

Bezugspreis:

Quartalspreis
für 3 M. 80 Pf.
Bei den Postanstalten
(einschl. Bestellgeb.)
1 M. 92 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag von
Chr. Sommer, Gms.
Hauptredaktion Nr. 7.

Gmsers Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen

Die einspaltige Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamezeile 50 Pf.
Bei Wiederholungen
Ermäßigung.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Gms, Römerstraße 95.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 127 Zweites Blatt.

Bad Gms, Freitag den 4. Juni 1915

76. Jahrgang

Die Maibeute in Rußland und Galizien.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 2. Juni. Amtlich.

Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz 863 Offiziere, 268 869 Mann zu Gefangenen gemacht, 251 Geschütze, 576 Maschinengewehre erbeutet worden. Hier von entfallen auf die dem Generaloberst v. Mackensen unterstellten verbündeten Truppen 400 Offiziere, darunter 2 Generale, 132 254 Mann Gefangene, 160 Geschütze, darunter 28 schwere, und 403 Maschinengewehre. Einschließlich der auf dem östlichen Kriegsschauplatz gemachten und gestern veröffentlichten Gesamtzahlen beträgt demnach die Summe der im Monat Mai in die Hände der verbündeten Truppen gefallenen Russen etwa

1000 Offiziere und über 300 000 Mann.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Vichy nördöstlich von Steenstrate schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Die Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier, wurden gefangen genommen.

Die Zuckerkampfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen Nachmittags die Franzosen eingebrungen waren, ist von uns wieder genommen. Ein französischer, in den Abendstunden auf unsere Stellungen bei und südlich Neuville unternommener Angriff wurde abgeschlagen. Nur ein kleines über die Straße Neuville-Gourte vorspringendes Grabenstück ist vom Feinde besetzt.

Im Prießterwalde dauert der Nahkampf um einzelne Grabenstücke noch an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Renhausen, 50 Kilometer nördöstlich und bei Schibitz, 60 Kilometer südöstlich von Vibau, fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt; ebenso weiter südlich in Gegend Schawli und an der Dubissa, südöstlich Bielun sowie zwischen Ugiang und Siragola. Bei Schawli machten wir 500 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Zwei weitere, bei Dunksowiczki gelegene Werke der Festung Przemyśl sind gestern gestürmt. Nach dem Siege bei Strzybrzangen die verbündeten Truppen gestern in Richtung Medenice vor. Oberste Heeresleitung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Juni.

Der Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung mit folgender Ansprache:

In den wenigen Monaten seit unserer letzten kurzen Tagung ist in dem Weltkrieg, in dem wir stehen, eine neue Wendung eingetreten. Nicht nur unsere offenen und versteckten Feinde, auch unser bisheriger Bundesgenosse, das seit dreißig Jahren verbündete Italien, hat gegen uns und das ihm gleichfalls verbündete Österreich zum Schwert gestrichen, hat ein zu gegenseitiger Verteidigung in der Stunde der Gefahr geschlossenes und von uns auch während einer schweren Kriegszeit Italiens mit ununterbrochener Treue gehaltenes Bündnis heute, wo es uns in Gefahr glaubt, freventlich gebrochen. Ein Vertragsbruch so himmelschreiend, ein Treubruch so schmachvoll, wie ihn die Geschichte aller Zeiten noch nicht zu verzeichnen hatte, aber auch eine Schuld, von der man sich heute, schon bei ihrer Begehung, mit seltener Sicherheit voraussehen kann — wie schwer sie sich unter allen Umständen an ihren Urheber rächen wird. Denn, wie es nun auch kommen möge, selbst wenn, was Gott verhüte, unsere Feinde und mit ihnen Italien aus diesem Kriege als Sieger hervorgehen sollten, auch dann, ja dann vielleicht erst recht, werden das italienische Volk den wahren Wert des elenden Judaslohnes erkennen, den es für seinen Treubruch in Gestalt leerer Versprechungen von seinen jetzigen Verbündeten erhielt, erkennen, wie wenig diese geneigt sein werden, ihm nach allen Regeln eines Krieges auch nur die Machtverletzung und nationale Entfaltung zu gönnen, welche es bis vor kurzem noch erlitten, ohne Schwertstreich und ohne Treubruch erlangen konnte. Aber woher will denn auch ein Volk, welches unter solchen Umständen, noch dazu ohne alle Not, ohne von irgend jemand bedroht oder angegriffen zu sein, aus reinster Eitelkeit, zum Schwerte greift, woher will es denn die Kraft, die ungeheure moralische Kraft schöpfen, wie sie die erfolgreiche Durchführung eines solchen Krieges doch fordert? Nein, solange die Welt steht, ist ein Volk, welches so frevelhaft zum Schwerte greift, noch niemals siegreich gewesen und wird auch niemals siegreich sein können! (Sehr richtig!) Wie ganz anders auf unserer Seite!

Vor wenig Wochen war just ein halbes Jahrtausend vergangen, seit am 30. April 1415 auf dem Reichstag zu Konstanz der Burggraf von Nürnberg, Friedrich von Hohenzollern, vom König Siegmund mit der Mark Brandenburg belehnt wurde. Eine herrliche Reihe vorbildlicher Landesherren ist aus diesem Fürstengeschlecht unserm Volk erwachsen. „Erste Wiener ihres Staates und ihres Volkes“, wie sich der Große Friedrich in dem siebenjährigen Entscheidungskriege um die Zukunft Preussens nannte, und wie sich jetzt in dem Daseinskampf des neuen Deutschen Reiches unser Kaiser so schön dazu

bekannte. Aber aus der kleinen, vormals so ärmlichen Mark Brandenburg ist inzwischen auch ein neues Deutsches Reich gewachsen, so mächtig, daß es heute einer Welt von Feinden siegreich die Stirn zu bieten vermag; ein Reich, welches in diesem gewaltigsten aller Weltkriege bisher siegreich war und siegreich bleiben wird, weil es sich dabei nicht nur um seine äußere militärische und wirtschaftliche, sondern zugleich auf eine schier unüberwindliche innere moralische Kraft zu stützen vermag, vor allem auf die einmütige Ueberzeugung unseres ganzen Volkes von der vollen Gerechtigkeit unserer Sache, auf das Bewußtsein, diesen uns ruchlos aufgezwungenen Kampf, zwar nur zu unserer Verteidigung begonnen zu haben, ihn nun aber allerdings auch bis zu unserer vollen Sicherung gegen eine Wiederholung gleich ruchloser Ueberfälle durchzuführen zu müssen. Das heißt, wie es der Herr Reichskanzler vor wenigen Tagen ausgesprochen hat, bis wir uns alle nur möglichen realen Garantien und Sicherheiten dafür geschaffen und erkämpft haben, daß keiner unserer Feinde, nicht vereinigt, nicht vereint, wieder einen Waffengang mit uns wagen wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Nun, meine Herren, in diesem Bewußtsein und mit diesem unbeugsamen Willen werden wir auch weiter wie bisher der Entwicklung der Dinge nicht nur mit der festen Ruhe, sondern auch mit ungeheurer Zuversicht entgegengehen. Wir täuschen uns nicht darüber, wie große neue Opfer, welche erhöhte weitere Anspannung aller unserer Kräfte und vielleicht auch längeres Ausdauern in diesem schweren Kampfe solche neuen Wendungen, wie die jetzige, von uns erfordern können. Aber wir verzagen deshalb nicht, ja wir lassen uns dadurch nicht einmal erschüttern in unserer festen Zuversicht auf den endlichen vollen Sieg über alle unsere Feinde. Gott der Herr schütze unser geliebtes Vaterland, unser herrliches Heer und unseren siegreichen Kriegsherrn, Seine Majestät unseren allergnädigsten Kaiser und König. (Bravo.)

Nach weiteren geschäftlichen Mitteilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Der Antrag Bruns (Zentrum) betreffend die Sicherstellung der Ernährung des Heeres, der Flotte und des Volkes geht ohne Debatte an die Budgetkommission. Die übrigen Gegenstände werden auf Antrag Pappenheim von der Tagesordnung abgesetzt.

110. Sitzung vom 2. Juni.

2 Uhr 15 Min. Saal und Tribünen sind gut besetzt. Am Ministertisch: v. Loebell, Sydow. Präsident Graf von Schwerin eröffnet die Sitzung. Zur zweiten Beratung steht der Entwurf des Wohnungsgesetzes. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird die Vorlage einer am ein Mitglied der Polenfraktion auf 28 Mitglieder verstärkten Kommission überwiesen. Auf der Tagesordnung steht dann das vom Herrenhaus abgeänderte Gesetz über die Fürsorgeergänzung Min-

derjähriger. Abg. Schmieding (Zentr.) schlägt die Annahme des Gesetzes nach den Beschlüssen des Herrenhauses vor. Die Vorlage wird unverändert angenommen. Die Verordnung vom 11. September 1914 über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und zur Beschäftigung von Kriegsgefangenen wird ohne Aussprache bis zum 30. September 1915 verlängert. Die Ergänzungsanträge der Abgg. Bruns (Zentr.) und Que (Soz.) zum Knappschaftskriegsgesetz werden ohne Aussprache der Budgetkommission überwiesen. Zwei Anträge der Abgg. v. Strombeck (Zentr.) und Dr. Wendt (ft.) auf Besteuerung der Kriegsgewinnne werden ebenfalls ohne Aussprache der verstärkten Budgetkommission überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz erhielt die Ermächtigung, die nächste Sitzung nach Beendigung der Arbeiten der verstärkten Budgetkommission anzuberaumen und zwar nicht vor Donnerstag nächster Woche. Es sollen etwaige Anträge der verstärkten Budgetkommission sowie das Fischereigesetz zur Sprache kommen. Schluß 3 Uhr.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 2. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 2. Juni 1915 mittags: Aus dem russischen Kriegsschauplatz wiederholte der Feind seine starken Angriffe auf die östlich des San stehenden verbündeten Truppen. Unter neuen schweren Verlusten wurden die verzweifelten Angriffe des Gegners durchweg abgewiesen.

An der Nordfront der Festung Przemyśl wurden zwei weitere Werke erstürmt und das bisher gewonnene Gelände behauptet.

Südlich des Dnjestr schreitet unser Angriff erfolgreich fort. Die feindlichen Stellungen zwischen Strzybrz und Drohobycz wurden gestern erstürmt. Starke russische Kräfte, die in Südostgalizien in der Gegend von Solotwina zum Angriff auf unsere dortigen Stellungen vorgingen, erlitten große Verluste und zogen sich stellenweise fluchtartig zurück.

In den Schlachten des Monats Mai wurden von den unter österreichisch-ungarischem Oberkommando kämpfenden verbündeten Armeen an Gefangenen und Beute eingebracht: 863 Offiziere, 268 869 Mann, 251 leichte und schwere Geschütze, 576 Maschinengewehre und 189 Munitionswagen; hierzu kommt sonstiges zahlreiches Kriegsmaterial, das z. B. bei einer der Karpathenarmeen allein an 8500 Schuss Artilleriemunition, 5 1/2 Millionen Infanteriepatronen, 32 000 russische Repetiergewehre und 21 000 russische blaue Waffen beträgt.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz blieben alle bisherigen Unternehmungen des Feindes ohne Erfolg.

Die mit großem Aufwand an schwerer Geschützmunition verbundene Beschließung des Plateaus von Lavarone—Bolgaria und einzelner Ätztner Sperren vermochte unseren Vorkräften keinen nennenswerten Schaden zuzufügen.

Ansonsten fanden weder an der Tiroler noch an der Ätztner Grenze große Kämpfe statt.

Im Küstenlande wurden Angriffe des Feindes auf den Arn-Rücken unter schweren Verlusten der Italiener abgewiesen.

Das durch ein Komminiqué des italienischen Marinestabes veröffentlichte Resultat des Bombardements von Pola durch ein italienisches Luftschiff trifft nicht zu. Vier Bomben explodierten allerdings, doch ist der Materialschaden minimal; ein Brand ist nirgendwo ausgebrochen. Die bei der Beschließung von Monfalcone verursachten Schäden reduzieren sich auf die leichte Verletzung einer Zivilperson durch Steinsplitter. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Trentinische Landtagsabgeordnete beim österreichischen Ministerpräsidenten.

Wien, 1. Juni. (W. L. B. Nichtamtlich.) Heute vormittag erschienen beim Ministerpräsidenten Grafen Starck die Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Baldutti, Bagatto und Svadaro, um über die Organisierung der Rücklingsfürsorge für die Bevölkerung der evakuierten Gebiete an der Grenze gegen Italien Rücksprache zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit erklärte Graf Starck: Die kaiser- und reichstreue Bevölkerung unserer sämtlichen Grenzgebiete bedarf gewiß in der schweren Heimtuchung, die sie betroffen hat, des Trostes und der Ermutigung. Sie hat vollen Anspruch auf die Gewährung eines moralischen und materiellen Beistandes. Die Bevölkerung mit ihrem oft erprobten Sinn für dynastisch

Empfinden brühte es zweifellos schwer, als in den dem Kriegs-
ausbruch vorangegangenen Verhandlungen die Frage der Ver-
zichtleistung auf gewisse Grenzgebiete auftauchte. Alle ver-
antwortlichen Faktoren der Monarchie empfanden dieses Opfer
als eines der allerhöchsten, welches sie widerstehenden Her-
zens, doch mit ernster Fassung im äußersten Falle zu brin-
gen bereit waren, um vom Reiche und insbesondere von der
Grenzbevölkerung Unglück und Verwüstung fernzuhalten, die
ein neuer Krieg mit einem wohlgerüsteten Gegner im Gefolge
haben mußte. Die Bevölkerung unserer Grenzgebiete hatte
verstanden, die Größe des schmerzlichen Opfers zu würdigen,
wie nicht minder die reinen Beweggründe, die diesen Gedan-
ken eintrugen. Heute gehört diese Phase der Vergangenheit an.
Sie ist erledigt und abgetan. Italien stieß die hochherzig
zum Frieden gebotene Hand zurück; seine Staatslenker trieben
in der Mißachtung des ewigen Sittengesetzes, das die Bezie-
hungen der einzelnen wie der Völker untereinander beherrschen
soll, ihr Volk in den Krieg, den sie vor ihrem Gewissen nicht
verantworten können. Unter Verletzung der klaren Vertrags-
pflicht stellte sich Italien, welches dem Bündnis mit uns und
dem Deutschen Reiche durch drei Jahrzehnte seine Blüte
und Wachstums verdankt, den Feinden seiner bisherigen Ver-
bündeten, um die Monarchie durch einen heimtückischen Ueber-
fall gewaltsam zu berauben. Damit ist eine völlig neue Lage
geschaffen. Italien selbst machte alle Anerbietungen zunichte,
die für den Fall einer friedlichen Verständigung zugebacht
waren. Von diesem Zeitpunkt an bleibt der Monarchie nur
mehr die Pflicht, die ganze Kraft aufzubieten, ihre territoriale
Integrität und jeden Zoll ihres angestammten Bodens an
ihrer südlichen Grenze, die Felsmauern Tirols ebenso wie
das Südtirol, mit eiserner Faust zu vertei-
digen. Diese Pflicht werden alle Völker des Reiches in opfer-
müthiger, hingebungsvoller Begeisterung erfüllen, unterstützt
von der treuen Waffenbrüderschaft der verbündeten deutschen
Völker. Die Völker unseres Reiches, deren Kraft und Einheit
in einem zehnmonatigen, unerhört gewaltigen erfolgreichen Kriege
sich zur Bewunderung der ganzen Welt bewährte, werden
sich noch inniger zusammenschließen in dem Bewußtsein ihrer
unbezwinglichen Kraft und im Vertrauen auf den unausschließ-
lichen Sieg unserer guten, gerechten Sache. Mit bewegten Wor-
ten dankte der Landeshaupmann Faidutti für die von der
Regierung zugesicherte Unterstützung und Hilfeleistung und bat
gleichzeitig den Ministerpräsidenten namens der Erschienenen
und der durch sie vertretenen Bevölkerung, den Ausdruck der
unerschütterlichen patriotischen Gesinnung sowie der treue-
sten Anhänglichkeit an die erhabene Person des Kaisers
und des Reiches an die Stufen des allerhöchsten Thrones gelan-
gen zu lassen. Der Ministerpräsident erwiderte, es gewähre
ihm eine hohe Genugthuung, diesem Wunsche zu entsprechen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Die diesjährige öffentliche

Impfung

findet Samstag, den 5. Juni d. Js., nachmittags
von 1½ Uhr ab, und die

Wiederimpfung

an demselben Tage nachmittags, und zwar der Knaben
um 3½ Uhr und der Mädchen um 4½ Uhr in der
Schule am Rathause statt.

Die Eltern der impfpflichtigen und wiederimpfpflichti-
gen Kinder werden auf die auf der Rückseite der Ein-
ladungen abgedruckten Bestimmungen des Impfgesetzes,
namentlich auf die Nr. 1 und 2 hingewiesen, wonach Kinder,
die an Keuchhusten oder anderen ansteckenden Krankheiten
leiden, und Kinder aus Familien, in denen der Keuch-
husten oder eine andere ansteckende Krankheit herrscht, zum
Termin nicht vorzustellen sind bzw. nicht zu erscheinen
brauchen. Der Nachweis muß aber durch eine ärztliche
Bescheinigung erbracht werden, wenn nicht die Privat-
Impfung stattfinden soll.

Bad Ems, 4. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Betrifft: Bezug von Originalsaatkartoffeln.

Um von der Ernte 1916 Original-Saatkartoffeln der
Sorte Industrie zu erlangen, ist eine Bestellung schon jetzt
erforderlich, da die Nachfrage nach Originalware groß ist.

Der 8. landwirtschaftliche Bezirksverein beabsichtigt daher,
für das Frühjahr 1917 einen gemeinschaftlichen Bezug von
Original-Industrie schon jetzt einzuleiten. Die Preise können
infolge der Kriegslage noch nicht sicher angegeben werden,
sie werden aber voraussichtlich 6 Mark ohne Fracht und
Verpackung nicht übersteigen.

Bestellungen werden bis zum 5. Juni auf dem Rat-
haus — Stadtschreiber Sehr. — entgegengenommen.

Bad Ems, den 2. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Tüchtiger, solider und zuverlässiger

Genermann

per sofort gesucht. Stellung dauernd. Verheiratete bevor-
zugt. [6061]

Gaswerk Rastätten.

Für die erblindeten Kriegsinvaliden

des Landheeres und der Flotte gingen weiter ein:

Von Herrn und Frau Benade, Ems	100,— M.
Von Frä. Weber, Ems	5,— M.
bereits eingegangen	100,— M.
zusammen	205,— M.

Der Empfang wird dankend bescheinigt.

Weitere Gaben werden entgegen genommen.

Die Geschäftsstelle der Zeitung.

Damen-, Herren- u. Kinderstiefel

verkaufe ich infolge grosser, vorteilhafter Einkäufe
äusserst preiswert.

Mein Lager ist so reichhaltig sortiert wie nie zu-
vor und garantiere ich für

größte Haltbarkeit und Eleganz.

M. Stern, Bad Ems, Römerstr. 62.
Fertig 196.
Schuhwaren und Leder.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Bad Ems, Nassauer Hof.

Der Westerwald

im Auftrag des Westerwaldklubs heraus-
gegeben von Leo Sternberg.

mit 32 Tafeln und vielen Illustrationen geb.

Preis M. 5.50.

Limburg als Kunststätte

von Leo Sternberg

mit vielen Kunstbeilagen und Illustrationen
gebunden

Preis M. 4.50.

Vorrätig in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Monatsversammlung Sonntag, den 6. Juni 4½
Uhr bei Herrn Eisfelder.

Der Vorstand.

Warnung.

Das Betreten des eingefriedigten Zimmerplatzes, sowie
die Gefährdung der Ziegelei „Muler“ am Kemmenauerweg zu
Bad Ems, welche in letzter Zeit der unausgesetzten Zer-
störungswut roher Hände ausgesetzt waren, wird hiermit
aufs strengste unterjagt. Zuwiderhandlungen werden zur
Anzeige gebracht und unnachsichtige Bestrafung beantragt.

6059)

M. Balzer, Bad Ems.

Tüchtiger, solider

Hausdiener

sofort gesucht. [6069]
Hotel Soltan, Bad Ems.

Hausbursche

für sofort gesucht. [6068]
Hotel Weises Hof, Bad Ems.

Stütze.

In allen Handarbeiten erfahren
und gewillt, Beihilfe in der Kran-
kenpflege zu leisten, sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsangabe unter
Z. 173 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Erfahrenes

Zimmermädchen

sofort gesucht. [6067]
Näheres Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

tagelöhner sofort gesucht. Off. n.
X. 172 a. die Exp. [6047]

Stundenmädchen

sofort gesucht. [6065]
Bahnhofstr. 11, Bad Ems.

Kleine Wohnung,

(3 Räume) zu vermieten.
Römerstr. 591,
Bad Ems
[6064]

Evangelischer Gottesdienst.

Freitag abend 7,30

Sonntag morgen 8,30

Sonntag nachmittags 8,45

Sonntag abend 9,30

Militär- u. Kriegerverein „Alemannia“ Ems.

Samstag, den 5. ds. Mts.,
8.30 Uhr abends

Generalversammlung
im Vereinslokal von J. G. Bied.
[6070] Der Vorstand.

Sohlleder!

1a. Qualität,

leichte

und schwere Crouppons

Garantiert unbeschwert!

pro Pfd. M. 7.00

Lederabschnitte

in jedem Gewicht.

— sehr preiswert. —

M. Stern, Ems,

Römerstr. 62.

[6062]

5-10 M. u. mehr i. Hause thgl.
zu bedien. Postkarte
genügt R. Hirsch. Hamburg 15.

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 6. Juni, 1. S. u. T.

Pfarrkirche.

Vormittags 10 Uhr

Herr Pfr. Heydeman.

Text: Joh. 2, 15—17.

Lieder: 15, 204 B. 4.

Nachmittags 5 Uhr

Herr Pfr. Ems.

Kaiser-Wilhelm-Kirche.

Vormittags 10 Uhr

Herr Pfr. Ems.

In dieser Woche berichtet Herr

Pfr. Heydeman die Kantshandlg.

Dausenau.

Sonntag, den 6. Juni, 1. S. u. T.

Vorm. 10 Uhr: Predigt.

Text: 5. Mose 6, 4—13.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre.

Dies.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 6. Juni, 1. S. u. T.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Wilhelm.

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. Schwarz.

Christenlehre für d. weibl. Jugend.

Die Kantshandlungen verrichtet

in der nächsten Woche Hr. Del.

Schwarz.

St. Peter, Dies.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 6. Juni, 1. S. u. T.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Text: Matth. 6, 9b.

Lieder: 16, 24, 128.

Christenlehre m. der m.ä.ä. Jugend

Sonntag, den 13. Juni, Kantshandlungen in Aull, Göttingen u.

Hambach.

Todes-Anzeige.

In treuer Pflichterfüllung starb den Helden Tod fürs Vaterland,
fern der Heimat, infolge einer Schussverletzung mit nachfolgender
Blutvergiftung im 26. Lebensjahre, unser lieber, herzenguter,
einziger Sohn, Bruder, Schwager, Nefte, Vetter, künftiger Schwie-
gersohn und Bräutigam

Willi Schmidt

Ersatzreservist im Lehr-Infanterie-Regiment 1. Komp.

Seine Rückkehr wurde voll froher Hoffnungen von uns Allen
und seiner liebenden Braut erwartet. Nur wer ihn gekannt, kann
unseren tiefen Schmerz ermessen.

Bad Ems, den 3. Juni 1915.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Familie **Wilh. Schmidt**, Spenglerstr.

und **Marta Dembach**, Braut.

Todes-Anzeige.

Nach länger Ungewissheit erhielten wir heute die Nachricht, dass unser lieber
guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Verlobter

Gefreiter Karl Stotz

am 1. Mai den Helden Tod fürs Vaterland gestorben ist, im beinahe vollendeten
28. Lebensjahre.

Niederneisen, Oberneisen, den 3. Juni 1915.

In tiefer Trauer

Familie **Philipp Stotz.**

Familie **Hermann Müller.**